

Inhalt

Danksagung | 9

Revision I: Statt eines Vorworts | 11

Einleitung: Geschlecht und Heimerziehung erforschen | 17

1. GESCHLECHT ALS WEIBLICHES GESCHLECHT – EINE GENEALOGISCHE REKONSTRUKTION VON GESCHLECHT UND HEIMERZIEHUNG | 23

1.1 Das abweichende Geschlecht. Frauenbewegte Soziale Arbeit und ihre Transformation im Nationalsozialismus | 32

1.1.1 Frauenbewegte Soziale Arbeit ohne Heimerziehung | 37

1.1.2 Nationalsozialismus und Fürsorge | 40

1.1.3 Die Kategorie Geschlecht in frauenbewegter Sozialarbeit,
Fürsorgeerziehung und unter dem Nationalsozialismus | 43

1.2 Koedukation und Parteiliche Mädchenarbeit als Spannungsfeld der zweiten Frauenbewegung | 54

1.2.1 Die Nachkriegszeit als Ausgangsbedingung für Widerstand
in Heimerziehung und Geschlechterverhältnis | 55

1.2.2 Heimkampagne und zweite Frauenbewegung | 61

1.2.3 Mädchenhausbewegung | 65

1.2.4 Geschlecht in der Heimerziehung von der Heimkampagne
bis zur Mädchenhausbewegung | 68

1.3 Widersprüche: Konservative Frauenlobby und Chancengleichheit im Neoliberalismus | 79

1.3.1 Neoliberalismus als politische Bedingung für Bildung
und Erziehung | 80

1.3.2 Kinder- und Jugendhilfegesetz | 94

1.3.3 Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe | 100

- 1.3.4 Jungenpädagogik | 102
- 1.3.5 Vom Wissen um das weibliche Geschlecht: Bisherige Forschung zu Geschlecht in der Heimerziehung | 106
- 1.3.6 Geschlechter- und familienpolitische Bedingungen | 111
- 1.3.7 Transformationen von Geschlecht und stationärer Jugendhilfe im Neoliberalismus | 114

1.4 Die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in der Heimerziehung aus der Perspektive der genealogischen Rekonstruktion | 120

2. DIE UNMÖGLICHE METHODE – ERKENNTNISTHEORETISCHE UND METHODOLOGISCHE PERSPEKTIVE | 125

2.1 Pädagogik als tätige Deutung – Zur Kritik eines kausalistischen Wissenschaftsverständnisses | 128

- 2.1.1 Metaphysik als Ordnung des Denkens | 132
- 2.1.2 Die Bedeutung von Metaphysik und Dekonstruktion für das Verhältnis von Theorie, Empirie und Praxis | 143
- 2.1.3 Identitätskategorien in der Metaphysik empirischer (Sozial-)Forschung | 146

2.2 Geschlecht und feministische Theorie | 151

- 2.2.1 Identität und feministische Kritik | 152
- 2.2.2 Die ‚andere‘ Theorie | 159
- 2.2.3 Geschlecht zwischen Sinnlichem und Intelligiblem | 171

3. GRAMMATIK DES SEHENS | 179

3.1 Anlage und Bedingungen der fotografiegestützten Interviews | 183

- 3.1.1 Visuelle Bedingungen: Digitale Fotografie und Selfie | 184
- 3.1.2 Die Materialität der digitalen Fotografie: Öffentlichkeit, Privatheit und ökonomische Verwertung | 186

3.2 Geschlecht, Fotografie und Text: Zeichen, Masse und Aufklärung des Subjekts | 189

- 3.2.1 Materielles Zeichen und bezeichnenbare Materialität | 189
- 3.2.2 Verräumlichung und Verzeitlichung der entsinnlichten und geschichtslosen Evidenz | 192
- 3.2.3 Ohnmacht in der Masse: Aufklärung des Subjekts über seine Bedingungen | 197

3.3 Bilder sprechen: Die Grammatik der fotografiegestützten Interviews | 204

3.3.1 Körper – Zeichen – Fotografie | 210

3.3.2 Die Materialität des Interviews: Der bedingte Leitfaden | 215

3.4 Geschlecht in Zeit und Raum: Ein unheilbares Doppeltsehen | 222

3.4.1 Sehen und sprechen zwischen Subjekt und Objekt | 228

3.4.2 Geschlecht und Heimerziehung | 242

3.5 Zur Empirie von Geschlecht und Heim | 281

Revision II: Differenz und Angewiesenheit von Heimerziehung und Empirie | 295

Anhang I: Befragung zur Mediennutzung | 305

Anhang II: Instagram | 307

Literatur | 309

